

JÄNNER

1. Jänner: Neujahr (staatlicher Feiertag)

Beginn des Jahres nach dem gregorianischen Kalender

Christentum

In der westlichen Kirche wird am Neujahrstag, eine Woche nach Weihnachten, der Beschneidung und Namengebung Jesu gedacht. In der katholischen Kirche wird der 1. Jänner auch als Hochfest der Gottesmutter Maria und Weltfriedenstag begangen.

6. Jänner: Heilige Drei Könige (staatlicher Feiertag)

Christentum: Beim Dreikönigsfest (auch Epiphanie, das heißt Erscheinung Christi) wird der Huldigung des neugeborenen Jesus durch die 3 Weisen Caspar, Melchior und Balthasar gedacht. Noch heute gehen Sternsinger von Haus zu Haus, verkünden die Geburt Jesu und schreiben den Segen über die Haustüre: „Christus Mansionem Benedicat“ (Christus segne dieses Haus). In verschiedenen christlichen Konfessionen erinnert das Dreikönigsfest auch an die Taufe Jesu (katholisch: Sonntag nach dem 6. Jänner = 9. Jänner 2022) und das Wunder zu Kana.

6. Jänner: Orthodoxer Heiliger Abend

(nach julianischem Kalender)

Serbische Bräuche: Am 6. Januar verlässt der Hausherr schon früh am Morgen das Haus, um einen Eichenzweig (badnjak) zu besorgen, der bei Sonnenuntergang desselben Tages ins Haus gebracht wird. Das Abendessen an diesem Abend folgt streng den kirchlichen Regeln des Fastens, Brot wird nicht mit dem Messer geschnitten, sondern mit den Händen gebrochen. Neben hefefreiem Fladenbrot, Fisch, Honig, Wein und Bohnensuppe gehören Walnüsse, Äpfel, Birnen, Pflaumen, anderes Trockenobst, Mandeln und Haselnüsse zu diesem Heiliger Abend Mahl.

7. Jänner: Orthodoxes Weihnachten/Orthodoxer Christtag (nach julianischem Kalender)

Serbische Bräuche: Am frühen Morgen besucht ein junger Mann die Familie, nimmt den vor der Tür stehenden Eichenzweig, rührt damit in der Glut des Ofens, wobei jeder Funke die Geburt eines Kindes symbolisiert. Anschließend wird der „Glücksbringer“ bewirtet und beschenkt. Ein weiterer Brauch ist, ein Brot mit einer mitgebackenen Münze zu verzehren, wobei die Finderin oder der Finder der Münze im kommenden Jahr mit besonderem Glück rechnen kann.

14. Jänner: Serbisches Neujahr

In Serbien und vielen serbisch-orthodoxen Familien wird das alte Neujahrsfest in der Nacht zwischen 13. Januar (Altes Silvester) und 14. Januar (Altes Neujahr) gefeiert. Es ist das eigentliche Datum des zivilen orthodoxen Neujahrs, entsprechend dem 1. Januar des julianischen Kalenders. Es ist weder ein offizieller religiöser noch gesetzlicher Feiertag, wird aber von vielen als Abschluss der Feiertagssaison im Kreise der Familie gefeiert.

19. Jänner: Erscheinung des Herrn

Serbische Bräuche: Am 19. Januar feiern die Serbisch-orthodoxen die Erscheinung des Herrn (Große Wasserweihe), einen der ältesten christlichen Feiertage überhaupt. Nach der Heiligen Liturgie wird ein Segensgebet und die Große Wasserweihe an einem Fluss oder See veranstaltet. Dem Glauben nach wird das Wasser aller Seen und Flüsse an diesem Tag rein. Mehr noch: Priester segnen das Wasser, welches reinigend für Geist und Seele sein soll. Die Gläubigen baden darin, um ihre Sünden abzuwaschen. Dreimal tauchen sie unter, dreimal bekreuzigen sie sich dabei.

27. Jänner: Heiliger Sava

Der Heilige Sava (1175-1236) war der erste orthodoxe Erzbischof von Serbien. Er wird in der serbischen Orthodoxen Kirche auch wegen seiner Gelehrsamkeit sehr verehrt.

Judentum

17. Jänner: Tu BiSchwat

In Hebräisch so viel wie: „15. Tag im Monat Schwat“ (jüdischer Kalender). Es ist „Das Neujahr der Bäume“. Am Tu BiSchwat essen die Gläubigen Früchte, mit denen das Land Israel gesegnet wurde: Oliven, Datteln, Trauben, Feigen und Granatäpfel.